

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 74 (1948)  
**Heft:** 43

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

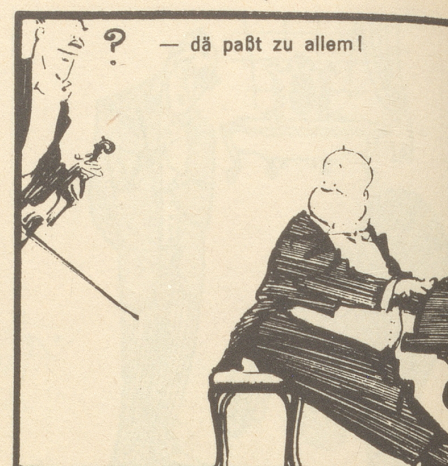
### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





## Erlauscht

«Wer hät dich diner Frau siner Zit vorgschellt?»

«Mir hend üs zuefällig troffe — i cha niemertem en Vorwurf mache.» Lux

## Lieber Nebelspalter!

Drei biedere Eidgenossen fahren an die Straßburger Messe. Sie bestellen keine Zimmer, sondern verlassen sich auf ihr Glück. Weil sie kein Glück haben, finden sie auch keine Zimmer.

Aber der Wirt vom Hotel Monopol ist ein freundlicher Mann. Er telephoniert in der Rheingegend herum ... aber er findet nichts. Alles besetzt. Eine

Chance könnte eine entferntere Ortschaft bieten. Eventuell Molsheim, 20 km von Strasbourg. Er nennt das Hotel und mein Freund repetiert: oh oui, — merci beaucoup, Monsieur, Molsheim Büffel noir! «Bœuf noir», wende ich ein, aber er meint, im Elässischen seien solche sprachliche Vermischungen üblich. Also Büffel noir.

Wir telephonieren nicht, wir verlassen uns wieder auf das Glück. Bei strömendem Wetter starten wir nach Mitternacht gegen Molsheim ... Wir fragen die nach Hause ziehenden Passanten nach unserem Büffel noir. Weil keiner ihn kennt, versuchen wir es doch mit dem Bœuf noir. Beide vollständig unbekannt. Wir fahren in allen Straßen

und Sträßchen herum, aber wir finden nichts! — Zu müde, um bei dem bösen Wetter nach Strasbourg zurück zu fahren, entschließen wir uns zum «Biwak» im Wagen. Die «Zitrone» ist eng, aber es geht. Zwei Mann vorn, einer hinten zwischen den Koffern. Wir parkieren in einer Ecke neben dem Bahnhof.

In der Not frißt der Teufel Fliegen! heißt es, aber hier war es umgekehrt, und die Schnaken fraßen fast uns. Aber es wurde Morgen. Wir machen die Augen auf und fast gleichzeitig bricht dröhnendes Gelächter aus. Keine dreißig Meter von uns erhebt sich ein ganz nettes Gasthaus mit der Inschrift: Hotel Buffet de la gare. — Unser Büffel noir!

J. S.

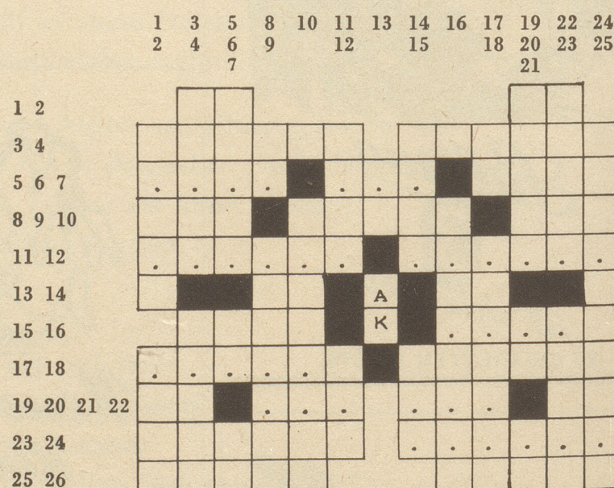
**Senkrecht:** 1 wird aufgewirbelt und legt sich wieder; 2 rum-pelt durch die Straßen und klingelt; 3 oft durch Runzeln verunstaltet; 4 haben 2, 4, 6 oder mehr Beine; 5 Fluß und Dorf bei Winterthur; 6 ä in zwei Buchstaben; 7 Ali..., Bu..., sam, lateral usw.; 8 République Française; 9 berühmter Maler der Renaissance; 10 feiner Pelz; 11 nicht dort; 12 der Fü... hat Du...; 13 Abkürzung für Schwester; 14 Chri... braucht...; 15-H...e sind Lümpe, N...e sind guet; 16 Färben ist die Arbeit des? (ea statt ae) (von unten zu lesen!); 17 Haupt-Bahnhof; 18 Emulsion (leicht verändert!); 19 Haupt-stadt des Rüeblilandes; 20 ..gaz ist Thermalkurort; 21 die Mitte von Hodler; 22 heißt auch Klepper; 23 beliebtes Gericht à la Spagheffi (Einzahl); 24 wichtiges Metall; 25 italienisch = gut (auch ...dictus).

**Waagrecht:** 1 Sankt; 2 Abkürzung für Apostel; 3 Meister Langbein; 4 blökende mollige Tierli; 5 ????; 6 ???; 7 Müesli; 8 lateinisch = Kunst; 9 griechisch = Held; 10 wie 8 waagrecht; 11 ?????? 12 ??????; 13 100 m<sup>2</sup>; 14 Abkürzung für Emanuel; 15 der 19., 1., 6. und 12. Buchstabe; 16 ?????; 17 ?????; 18 hat jeder Soldat gern (nicht Arrest!); 19 Vorsilbe, bedeutet «wieder», «zurück»; 20 ???; 21 ???; 22 das «von» des Genfers; 23 gesunde Beschäftigung; 24 ?????; 25 Ort am Zürichsee (rechtsufrig) 1 Buchstabe fehlt; 26 il est fou, elle est ....!

**Lösung des Kreuzworträtsels Nr. 42:** «Herrenlos ist auch der Freieste nicht.» (Schiller.)

**Waagrecht:** 1 Paare, 2 Scherenfernrohr, 3 Herrenlos, 4 Epik, 5 Daf., 6 Eden, 7 Ras, 8 Feuer, 9 Err, 10 Schotter, 11 Oerlikon, 12 Nr., 13 Malheur, 14 a.c., 15 Freieste, 16 Ulrichen, 17 Renette, 18 nicht; 19 Ehe, 20 Rumpelstilzchen. — **Senkrecht:** 1 Reeder, 2 Cicerone, 3 Patria, 4 Vieh, 5 ist, 6 Reck, 7 Ems, 8 Oper, 9 Fratzen, 10 Anrede, 11 le, 12 Niesen, 13 Safe, 14 auch, 15 Hecht, 16 Renate, 17 eu, 18 Theiss, 19 Kerl, 20 Roulett, 21 Note, 22 Err, 23 Kurs, 24 der, 25 Erlach, 26 Heinrich, 27 Edison.

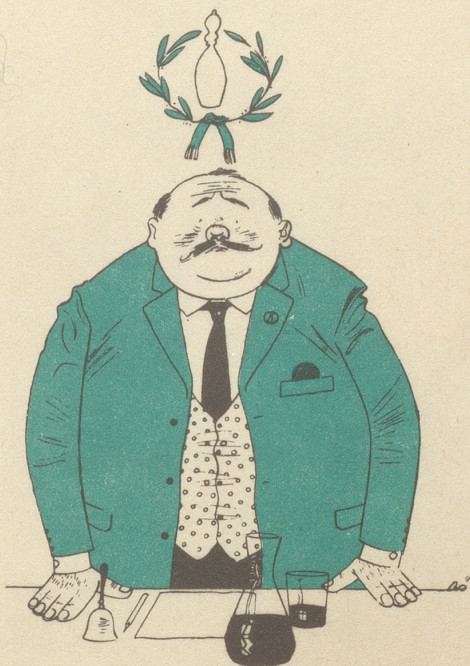
## Kreuzworträtsel Nr. 43



Bitter ist, wie Keller erfuhr,  
das menschliche Leid;  
doch beschenkte auch ihn das Leben  
mit süßester Freud.







## SELDWYLEREIEN

92 Zeichnungen und Verse aus dem Nebelspalter von

Bö

Der neue Band Böcklis trägt den Titel «Seldwylereien». Man lacht schon, denn wer vermöchte heute unsere Seldwylereien mit Stift und Feder träfer zu glossieren als Bö, der weit über unsere Grenzen hinaus bekannte Redaktor des «Nebelspalters», der nicht nur ein guter Redaktor, sondern ein ebenso ausgezeichnete Meister der Satire ist. Es ist immer ein Wagnis, das, was man für die Woche gezeichnet hat, in einem Sammelband der Nachwelt vorzulegen; nichts beweist aber Böcklis Meisterschaft so sehr wie

die Tatsache, daß diese Sammelbände in der Tat eine bleibende Zierde unseres Bücherregals sind. Seine Einfälle hatten nicht nur am Tag, er persifliert nicht bloß Sujets des Tagesjournalismus, sondern es sind ganz einfach helvetische Karikaturen von Allgemeinwert. Es geht nicht nur zufälligen Tagesereignissen, sondern unsern helvetischen Schwächen und Flausen gemeinhin an den Kragen. Wir haben hier ein humorvolles Schirnbildverfahren, das im unerbittlichen Röntgenbild unsere kleinen und großen Lächerlichkeiten und die schadhafte Stellen an unserm Volkskörper an den Tag bringt. Aber Böckli reißt uns nicht mit hämischer Geste den Heiligenschein von der helvetischen Glatze, seine Karikatur hat einen sanften Unterton des lächelnden Witzes, der nicht verletzen, sondern bloß enthüllen will. Wenn er uns den Spiegel des Schweizerisch-Allzuschweizerischen vorhält, grinst uns daraus nicht ein bissiges, ätzendes Zerrbild entgegen, sondern einfach das Konterfei des Seldwylers, das uns nicht ärgern, sondern bessern will. Böcklis Einfälle sind von einer prächtigen Klarheit, sie sind schlagend, man muß sie nicht entziffern, sondern sie sind gleichsam auf den ersten Blick erfahbar und das Lachen stellt sich zumeist im ersten Augenblick ein. Witzinhalt und Witzbild sind eine Einheit, man weiß nicht was zuerst entsteht. Es weht eine klare Luft um diese Karikaturen, nichts von Bieder-Biertischhaftem, nichts von Unappetitlich-Familiärem, keine widerlichen Ehwitze, keine lusternen Anspielungen; man darf sagen, daß diese Bilder etwas von der sauberen Parodierart Bernard Shaws haben.

Das Geheimnis von Böcklis Popularität liegt darin, daß er nicht einseitig glossiert. Er ist ohne soziale oder politische Ressentiments; er steht, man darf das einmal sagen, über den Parteien.

Unnachahmlich sind auch die Verse und Textlegenden Böcklis. Jemand hat einmal zu Recht darauf hingewiesen, daß diese Bildlegendenpoesie einen unbestreitbaren literarischen Wert besitze, eben weil dieser einzigartige Stil eines Allemand fédéral bis in die letzte Wendung und Zeile urkomisch und einmalig ist.

Der neue köstliche Band «Seldwylereien» gehört auf jedes schweizerische Bücherregal, einmal weil wir mit Gewinn in diesen Spiegel unserer Spießeriaden und menschlichen und politischen Heldentaten sehen und dann, weil in diesem helvetischen Paroptikum lachende Schweizergeschichte aufgezeichnet ist. Je wohl, Böcklis lachende Alben haben kulturhistorischen Wert.

In Leinen gebunden, Preis Fr. 10.—

Zu beziehen im Nebelspalter-Verlag in Rorschach sowie im Buchhandel

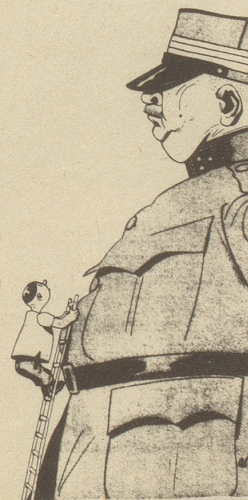
In 3. Auflage erschien das erfolgreiche Schweizerbuch von Bö:

## ABSEITS VOM HELDENTUM

90 Zeichnungen und Verse aus dem Nebelspalter

«Wenn man das fröhliche Buch durchblättert, so ist man versucht, aus der Retrospektive zu sagen: Was wären die Kriegsjahre für die Schweiz ohne Bö gewesen! Ja, es kommt einem so allerlei in Erinnerung, und man wird sich bei einer solchen Zusammenfassung von Nebelspalter-Helgen aus den vergangenen Jahren bewußt, was Bö uns mit seinen prägnanten Satiren eingehämmert hat. Es ist ganz einfach die Kunst C. Böcklis, in fein pointiertem Strich all das zu belächeln, was am Staat und dessen Bürgern falsch und faul ist. Es ist der Ausdruck eines Senkrechten in oft großen Scharen Wankelmütiger. Wir bewundern die Prägnanz des Striches und freuen uns über so viele liebevolle Details, die doch so gar nicht nebensächlich sind; wir staunen über den Ideenreichtum und die Phantasie, in einem Wort: Wir schwärmen für Bö und möchten ihm danken für die der Schweiz geleisteten Dienste.» Appenzeller-Zeitung

In Leinen gebunden, Preis Fr. 8.— Zu beziehen im Nebelspalter-Verlag Rorschach und im Buchhandel



Ganz im Vertrauen Herr Oberscht,  
de Chrieg isch uus!